418/42 Berlin-Dahlem, den 17. Okt. 1942. 296

Lieber Herr Meyer!

Ich freue mich sehr gerade, mit Ihnen persönlich Rand freundschaftlich sprechen zu können, und danke Ihnen sehr herzlich für Ihren Besuch. Leider merkte ich, daß wir wieder auf Verhältnisse zur Fremdarbeit des Ostens Deutschlands hingen. Nun hat sich seine Aufhebung Ihres die besondere Abteilung „Jede Partei. Romantik" geschaffen, was ich auf die Veröffentlichung des letzten Teils des L.R. durch Pl. Alemannen wieder einschließen. Ich habe an ihr nur insofern ein Interesse, als ich ihr 2 Jahre wieder Lehrer ausführlich gewidmet habe und die Fragestellung der Arbeit nicht der Vergessenheit anheimfallen lassen möchte. Bitte überlegen Sie sich die Frage auf einmal und prüfen die vielgenauer Lage. – Ich bedauere, daß unser Schreiben sich verzögert und die Korrekturarbeit Ihr. Ihnen schwierig u. müsste Ihnen deshalb nachträglich versichern, daß das nicht wieder vorkommen wird; ich habe sie immer sehr „abgeschrieben" und bin nur durch die Umstände Ihr, daß eine Umbildung möglich sei, wieder mehr erwarten werden.

Meine Frau bittet Ihnen noch sagen, daß sie sich Ihr Bild sehr gut erhalten hat und Ihnen dem Hindernis für unsere wissenschaftlichen Gespräche ist sein, und bittet Ihnen und

heit und treuen Gedenkens zu einem unvergeßlichen Erlebnis für mich geworden ist. Den Dank dafür und auch den Dank für die großen persönlichen Ehrungen, die mir an diesem Tage zuteil wurden und die ich zugleich als eine Anerkennung der Leistungen unserer deutschen Ostforschung auffassen darf, gilt es durch erneute Arbeitsleistung abzustatten, die der deutschen Wissenschaft und insbesondere der deutschen Ostforschung durch die große Neuordnung Europas im gegenwärtigen Augenblick auferlegt wird. Was ich als Siebzigjähriger noch dazu beitragen kann, werde ich tun. Ich hoffe, dabei alle, mit denen ich seit Jahren denselben Weg ging, dort auch in Zukunft als Kameraden wiederzufinden, und sende ihnen, sowie auch denen, die meiner in so überaus herzlicher Weise gedachten, einstweilen herzlichste Grüße und Wünsche für eine glückliche Zukunft in dem siegreichen Großdeutschen Reich.

A. Rachmann.

Berlin-Dahlem, im Juli 1941
Garystraße 40.

23. Dez. 1942 301

e i m a r .

inem Aufsatz
des Textes
ie herausgestrichen
der Abhandlung anzufügen,
Kleindruck gesetzt werden

Druck vorwärts gehen ? Im Juli wurde mir
hoffe, daß bis Weihnachten das erste Heft des
Abhandlungen bekommen, jetzt haben wir noch nicht einmal die Nachrichten
aller Abhandlungen bekommen , die Nachrichten
Ich bin peinlich enttäuscht , daß Sie mit
gerechnet . denn ich hatte mit der Einhaltung der
In ausgezeichneter